

Die Schänke

[Capo 2. Bund]

e a D e
Im Schatten verborgen am Wegesrand, wo Wälder sich finster verlier'n,
e a H H7
dort wo im Herbst schon die Bäche gefrier'n, verloren die Schänke stand.
e a D e
Am Ecktisch sitzt einsam ein bärtiger Mann, seit Jahren schon sieht man ihn hier
e a H e
mit knochigen Händen hält er sein Bier, und nimmt einen Schluck dann und wann

e C a H
Donner kracht die Wolken fliegen regen peitscht *auf das Haus*
e D C H
im Sturme sich die Balken biegen es will keiner mehr hinaus
e C a H
Donner kracht die Wolken fliegen regen peitscht *auf das Haus*
e C H e
im Sturme sich die Balken biegen es will keiner mehr hinaus

e a D e
Die Tür sie fliegt auf und der Sturm fegt herein, und mit ihm die frierende
Schar,
e a H H7
Eisige Mäntel und tropfen im Haar, im Wind stirbt der Kerzenschein.
e a D e
Die Krügerin sperrt rasch die Türe zu und schnippt mit der runzigen Hand,
e a H e
sofort sind die Kerzen wieder in Brand, der Raum ist erleuchtet im nu.

e a D e
Einer holt eine Klampfe hervor, die Zecher sie brüllen nach Rum.
e a H H7
Der bärtige Alte am Ecktisch bleibt stumm, im Kamin steigen Flammen empor.
e a D e
Zwei Tonkrüge fliegen bei einem Zank, die Fäuste gleich hinterher,
e a H e
dann trinkt man alle Bierfässer leer, ein Zecher tanzt auf der Bank.

e a D e
Ein Blitz schlägt ein und der Donner kracht, eisiger Wind weht ins Haus.
e a H H7
Löscht erneut alle Kerzen aus, das Lachen verhallt in der Nacht.
e a D e
Die Krügerin schnippt ein weiteres Mal, entfacht den Kerzenschein,
e a H e
doch sieht man am Ecktisch sitzen allein nur noch den Alten im Saal.